

Franziska aber heim kam und die franke Mutter das Brot anschnitt, da fielen eine Menge neuer Silberstücke heraus.

Die Mutter erschrak und sagte: „Gieb das Geld den Augenblick wieder zurück; denn es ist gewiß aus Versehen in das Brot hineingekommen!“ Franziska trug es hin.

Allein der wohlthätige Mann sprach: „Nein, nein! es war kein Versehen. Ich habe das Geld mit Wohlbedacht in das kleinste Brot hineinbacken lassen, dich, du gutes Kind, zu belohnen. Bleibe immer so friedfertig und genügsam. Wer lieber mit dem kleineren Brote fürlieb nimmt, als um das größere zankt, bringt allemal einen Segen damit nach Hause, und sollte auch kein einziges Mal Geld in das Brot hineingebacken sein.“

Genügsamkeit des Friedens wegen

Bringt einem Hause Gottes Segen.

### 25. Die Milch.

Ein reicher Knabe aus der Stadt spazierte an einem Frühlingstage nach einem benachbarten Bauernhof, ließ sich für sein Geld eine Schüssel Milch geben, setzte sich unter einem schattigen Baume in das Gras, brockte das Brot in die Milch und aß nach Herzenslust.

Friedrich, ein armer Knabe aus dem nächsten Dorfe, der vor Hunger und Elend sehr mager und blaß aussah, stand nicht weit von ihm, sah traurig zu und hätte gern auch etwas davon gehabt; allein er war zu bescheiden, darum zu bitten.

Dem reichen Ferdinand fiel es wohl ein, er solle dem armen Knaben etwas übrig lassen; er gab aber dieser guten Regung seines Herzens kein Gehör und aß begierig fort. Als er nun bereits die Milch aufgezehrt hatte, erblickte er auf dem Boden der Schüssel einen Keim. Es las ihn mit Erröthen, ließ sogleich die Schüssel noch einmal füllen und sich ein großes Stück Brot dazu geben. Dann rief er den